

Was machen wir jetzt?

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **22 (1946-1947)**

Heft 18

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 33.)

Rudolf Aegerter ist Chef einer in der Papierfabrik von Balberg gegründeten Betriebswehrguppe, welcher in Zeiten der Gefahr die Verteidigung der Werkanlagen anvertraut ist. In der nahen Ortschaft befindet sich eine starke Ortswehrguppe, mit welcher die Betriebswehr engen Kontakt unterhält.

Herrn Aegerter, einem früheren Wm. der Armee, unterstehen zur Erfüllung seiner Aufgabe 20 Betriebswehrmänner, die sich innerhalb der Fabrik freiwillig zu diesem Dienst gemeldet haben. Die Bewaffnung besteht aus: 10 Karabinern, 10 Maschinenpistolen, 2 leichten Maschinengewehren, Handgranaten und Sprengmitteln. Die Gruppe hatte Gelegenheit, sich in der Freizeit und z. T. auch während der Arbeitszeit, in über das ganze Jahr verteilten Ausbildungsstunden und Uebungen, in der Handhabung der Waffen und ihrer Zusammenarbeit zu schulen.

Die allgemeine Weltlage vermag weder Sicherheit noch Frieden zu verbürgen, und der Kdt. der Betriebswehr ist daran, sich für die Werkverteidigung einen bestimmten Plan zurechtzulegen. Mit ihm beugen wir uns über die hier beigegebene Skizze und machen unsere Gedanken.

Wir sehen vor uns:

- (A) das große Fabrikgebäude,
- (B) Magazin und Lagerhaus,
- (C) Verwaltung, Kantine und Waschräume,
- (D) Wohnhaus des Verwalters.

Den Fluß mit dem abgezweigten Fabrikkanal und der darüber führenden Brücke, die Hauptstraße und die wenige Minuten entfernte, unter der noch sichtbaren Hügelkuppe liegende Ortschaft. Das ganze Fabrikareal ist östlich des Flusses mit einem Eisenzaun umgeben.

Zusammen mit Herrn Aegerter stellen wir uns folgende Fragen:

1. Wo deponiere ich am zweckmäßigsten Waffen und Ausrüstung meiner Gruppe?
2. Wie organisiere ich im Kriegsfall Beobachtung und Verbindung?

Welche Befehle gibt Wm. Spät?

(Lösung der Aufgabe Nr. 32.)

Wm. Spät darf keine Zeit verlieren und muß rasch handeln, da es ungewiß ist, ob diese kleine Feindgruppe noch Verstärkungen erwartet. Die kleine Gruppe mit dem Kasten (Funkgerät) hinter der kleinen Bodenwelle bei D ist genau so gefährlich wie diejenige, welche die Straßengabelung bei C besetzt hält. Durch das Gewehrfeuer ist die Flugzeugbesatzung bereits auf den Posten bei B (vergleiche Skizze) aufmerksam geworden. Wm. Spät gibt daher nach dieser kurzen Beurteilung folgende Befehle an seine beiden Gruppen:

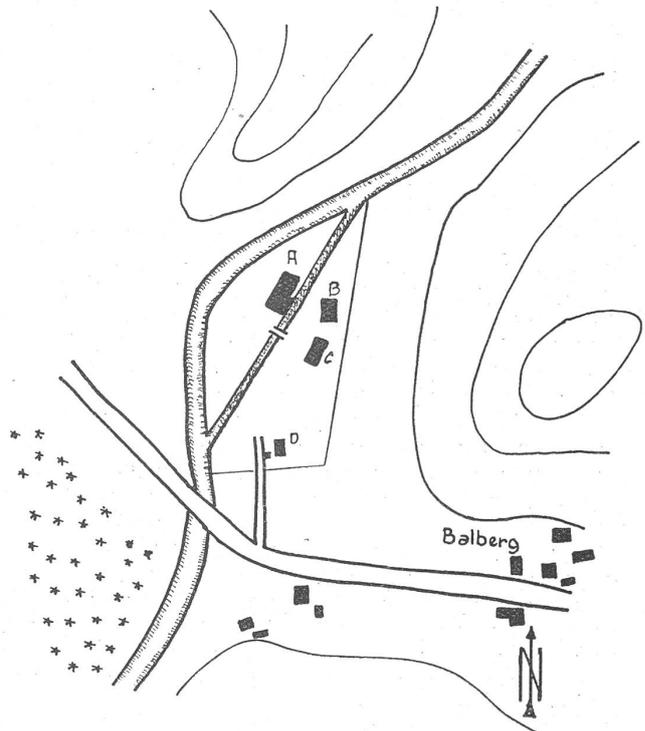
Kpl. Meier arbeitet sich mit seiner Gruppe in der Deckung der kleinen Hügel, Gräben und Büsche auf der andern Straßenseite in den Rücken der Feindgruppe hinter der kleinen Bodenwelle vor uns (D) und vernichtet sie. Von dort unterstützt sie den Angriff Müller auf die Feindgruppe an der Straßengabelung (C).

Kpl. Müller beginnt sofort mit dem Angriff auf den Gegner an der Straßengabelung. Er hält Verbindung mit der Gruppe Meier.

Mein Standort vorläufig hier an der Waldecke (B), nachher hinter der Gruppe Müller. Die beiden Späher bleiben hier und halten den Gegner an der Straßengabelung weiter unter Feuer. Fertig.

So wird es gelingen die beiden Feindgruppen gleichzeitig zu schlagen, da bei diesem Vorgehen ihre gegenseitige Unterstützung ausfallen muß. Wichtig ist, daß der Gegner an der Straßengabelung sofort angegangen wird, damit die Gruppe Meier unbemerkt über die Straße setzen kann und an den Feind bei D herankommt.

Nach der Vernichtung der beiden Feindgruppen wird selbstverständlich das Flugzeug untersucht und alles gesammelte Material sofort dem nächsthöheren Kommando mit einer Meldung zur Auswertung zugestellt.



3. Wie kann ich mit meinen Leuten die Fabrik am besten so lange verteidigen, bis Verstärkungen erscheinen oder die notwendigen Zerstörungen durchgeführt sind?
4. Wo würde ich der Direktion die Anlage eines sicheren Unterstandes empfehlen?

Die Antworten auf diese Fragen sind bis spätestens **7. Juni 1947** der Redaktion des «Schweizer Soldats», Postfach Hauptbahnhof, Zürich, einzureichen.

Die eingegangenen Lösungen zur Aufgabe Nr. 32.

Aus den eingegangenen Lösungen greifen wir als eine der besten die Arbeit von Wm. Umbricht Eugen, UOV Siggental, heraus.

«Die gelandeten feindlichen Truppen haben bestimmt die Aufgabe, das Gelände für die Landung weiterer Luftlandtruppen zu sichern und mit dem mitgeführten Sender (Kiste!) die Landungen zu erleichtern und wichtige Meldungen zu übermitteln.

Wm. Spät befiehlt deshalb, sofort die eine Gruppe mit ihrem Kpl. nach links, um über die Straße auf das offene bzw. hügelige Gelände östlich des Flußsees zu gelangen und die feindliche Gruppe bei D (wahrscheinlich mit Sender) zu vernichten und die ebenfalls feindliche Gruppe bei C hinter dem Straßenbord aus guter Deckung unter Feuer zu nehmen.

Die zweite, etwas reduzierte Gruppe erhält mit ihrem Kpl. die Aufgabe, hinter dem Waldhof hindurch auf die östliche Seite der nach Südosten führenden Straße zu gelangen, um durch den Wald von Osten her die feindliche Gruppe bei C zu umgehen, einzukreisen und zu vernichten.

Wm. Spät bleibt mit einem Rest von Mannschaft in der Nähe von Punkt B und hält den Feind bei C unter Feuer, um dessen Aufmerksamkeit auf die eigenen Umgehungsgruppen zu verhindern.

Sofort nach Vernichtung des Feindes wird er auf dem offenen Felde bei A die Stremminen auslegen lassen, um die Landung weiterer Luftlandtruppen zu stören.»

Die Arbeit dieses Mitarbeiters kommt der hier gedruckten, möglichen Ideallösung am nächsten, wobei beizufügen wäre, daß der Umweg der zweiten Gruppe über den Waldhof wahrscheinlich nicht nötig ist, da versucht werden sollte, die Straße noch im Wald einzeln und sprungweise zu überqueren.

Weitere gute Lösungen sind von folgenden Mitarbeitern eingegangen: Fw. Blaser Charles, UOV Bern; Kpl. Queloz Louis, UOV Zug; Wm. Seiler Arnold, Luzern; Fw. Kieser W., UOV Lenzburg. Fortsetzung siehe «Seiten des Uof.»